

# ICH KAM, SAH UND KAPIERTE:

## Scherben bringen Glück!?"

(Fundort: Kreis Mayen-Koblenz)

Foto: GDKE, U. Pfeuffer



## Vorschläge für Deine Beschäftigung mit den „Ersten Keramiken“

1. Entwirf auf den nachstehenden Silhouetten (sprich: Silu-etten) mit einem schwarzen Stift eigene Muster. Dabei kannst Du Dich von den abgebildeten Keramiken inspirieren (auf Ideen bringen) lassen.
2. In einem nächsten Schritt nimm Dir ein etwa mandrinen-grosses Stück Knetmasse (Kinderknete, Salzteig, Ton, ...) und walze es auf einem Untergrund mit einem Nudelholz, Flasche, Konservenglas, ... flach und gleichmäßig dick aus.  
Ritze dann mit einem spitzen Gegenstand (Nagel, spitzer Bleistift, Zahnstocher, Holzspieß, ...) eigene Muster hinein.  
Vielleicht brauchst Du für diesen Schritt ein bisschen Übung.
3. Ganz besonders toll, aber auch nicht ganz einfach ist Schritt drei: Forme aus Deiner Knetmasse ein kleines Gefäß und ritze dort Deine eigenen Muster ein.

Statt eines Gefäßes kannst Du auch einen Würfel formen und auf jede seiner Seiten ein unterschiedliches Muster ritzen.  
(Zum Trocknen solltest Du ein paarmal mit einem Zahnstocher oder Holzspieß tief in den Würfel stechen, damit er nicht reißt).

Wenn Du drei gleiche solcher Musterwürfel erstellt hast, hier ein Spiel dazu: Jeder Spieler darf pro Runde dreimal nacheinander würfeln. Er soll versuchen, dass auf allen Würfeln das gleiche Muster nach oben zeigt. Beim zweiten und dritten Wurf müssen nicht drei Würfel geworfen werden. Schreibe auf, wer wie viele Würfe dazu braucht. Hat der Spieler es nach drei Würfeln nicht geschafft, werden ihm vier Punkte notiert. Spielt mehrere Runden; wer die wenigsten Würfe braucht, gewinnt das Spiel.

Natürlich kannst Du Dir andere Regeln / andere Spiele ausdenken.

**Hier siehst Du Bilder von Keramiken verschiedener Epochen mit Altersangaben und Erklärungen der Verzierungen auf einen Blick:**



Gefäße der „Bandkeramischen Kultur“, 5000 bis 6000 Jahre alt. Besonders typisch sind hier die geraden oder geschwungenen Bänder und Linien. Diese sind mit Einzelstichreihen (viele Einkerbungen ergeben eine Reihe) ergänzt.



Gefäß der „Glockenbecherkultur“, über 4000 Jahre alt. Namensgebend ist hier natürlich die Form der Gefäße, die an eine Glocke erinnert. Typisch sind Bänder, die das ganze Gefäß umlaufen. Sie grenzen Reihen oder Felder mit schrägen Einkerbungen voneinander ab.



Tasse der Bronzezeit, etwa 3500 Jahre alt. Links das Original, rechts eine Kopie: Die helle Farbe auf der Kopie ist eine Ergänzung. Der Töpfer trug sie erst nach dem Brennen auf. Daher war sie wohl nicht ausreichend wasserfest und wurde während der langen Zeit im Boden ausgewaschen.



Flasche der Eisenzeit, knapp 2500 Jahre alt. In der Eisenzeit (oder: Zeit der Kelten) sind die Dekore sehr schlicht gehalten. Sie weisen meist eine dreieckige Grundform auf. Diese wird aus mehreren parallelen (nebeneinander verlaufenden) Linien gebildet. Die Linien selbst sind nur sehr flach eingeritzt und fallen daher oft erst auf den zweiten Blick auf.